

Innanzi

Innanzi, mein erstes Orchesterwerk, ist 1978 im Auftrag der Tonhalle-Gesellschaft Zürich entstanden. Die Uraufführung fand aber erst am 20. Januar 1981 in Harnburg statt. Seitdem hat das Stück weitere Aufführungen erlebt, so in Brüssel, Berlin, Stuttgart und Paris. Im Programmheft für die Stuttgarter Aufführung schrieb ich den folgenden Text: "Eine pulsierende Motorik und eine konstant sich verändernde Linearität sind die zwei Grundelemente, die den Ablauf der Komposition prägen und determinieren. Beides sind konstituierende Bestandteile unserer musikalischen Tradition, die ich weiter zu behandeln und in andere Zusammenhänge zu bringen versuche, um eine neue Expressivität zu vermitteln. Die Idee beruht auf dem Prinzip, diese zwei Elemente durch den ganzen Ablauf simultan zu realisieren: in der ersten Hälfte die einfache Motorik des Kontrabass-Solos gegen die komplexe, schwer fassbare Linearität des Orchesters, in der zweiten Hälfte die einfache Linearität des Kontrabass-Solos gegen die Komplexe, dichte Motorik des Orchesterapparates. Das Material stammt hauptsächlich aus der Verwendung der leeren Saiten und deren natürlichen Obertöne des Kontrabasses und des Streichorchesters. Fast sämtliche Streicher spielen also mit der 4. herabgestimmten Saite: im Gegensatz dazu werden die 4 Saiten des Solo-Instrumentes in einem anderen Verhältnis heraufgestimmt: Gis-E-Ais-Fis. Der Akkordklang dieser neuen Stimmung erklingt, mehr oder weniger versteckt, im ganzen Stück und prägt es mit seinem spezifischen Spektrum, mit seiner unverkennbaren Färbung".